

## LandFrauen diskutieren die Quote

„Wir können auf Frauen in Führung nicht mehr verzichten!“

**Neumünster** – Ihr Einsatz gilt allen Frauen, die auf dem Lande leben. Die LandFrauen in Schleswig-Holstein fördern und fordern. Zum diesjährigen LandFrauenTag am 10. Mai beschäftigen sie sich mit einem aktuell viel diskutierten Thema: Wie Frauen in Führung gehen. In einer Gesprächsrunde zum Thema: „Frau geht in Führung! Aber wie?“ diskutieren in den Holstenhallen in Neumünster Schleswig-Holsteins Gleichstellungsminister Emil Schmalfuß, Margret Suckale, Vorstand BASF und die Hamburger Kommunikationsexpertin Claudia Ludwig.

Die Position des LandFrauenVerbandes ist klar. „Langfristig ist eine Quote wohl unumgänglich“, sagt **Präsidentin Marga Trede**. „Die Zeit drängt. Der demografische Wandel und die aktuellen Zahlen zum drohenden Fachkräftemangel geben das Thema vor. Wir können auf Frauen in Führung nicht mehr verzichten.“ Dabei gehe es den LandFrauen auch um Mitsprache überall dort, wo Entscheidungen gefällt werden. „Mitsprache in Ausschüssen, Gremien, Kommunen, im Beruf, im Elternbeirat, im alltäglichen Sich-Durchsetzen.“ Auf dem LandFrauenTag wird der Landesverband seine Mitglieder aufrufen, sich an der E-Petition zu beteiligen, die der Deutsche LandFrauenVerein zusammen mit weiteren Frauenverbänden für eine gesetzlich verankerte Frauenquote für Aufsichtsräte initiiert hat. Die E-Petition kann beim Deutschen Bundestag im Internet elektronisch mitgezeichnet werden. „So helfen LandFrauen mit Ihrer Unterschrift mit, eine überparteiliche Gesetzesinitiative für mehr Chancengleichheit in der Wirtschaft durchzusetzen.“

Für den LandFrauenTag 2011 haben auch prominente norddeutsche Frauen und Männer zur Thematik „Frauen in Führung“ Statements abgegeben. Für **Uta Fölster, Präsidentin des Oberlandesgerichts in Schleswig** bedeutet Frauenquote: „Förderung der Frau dann, wenn sie ebenso qualifiziert ist wie männliche Mitbewerber. Frauen machen die Hälfte der Menschheit aus und sind gleichzeitig die Mütter der anderen Hälfte - eine kaum zu toppende Legitimation des Anspruchs auf gleichberechtigte Teilhabe.“ Auch **Angelika Strait-Binder, Geschäftsführerin Niederegger Lübeck**, hält eine Frauenquote in Unternehmen für sinnvoll. „In unserem Familienunternehmen Niederegger haben wir die Quote mehr als erfüllt, aber ganz allgemein sind zehn Jahre in der Warteschleife genug. Nun sollten wir es mit der Quote versuchen, auch wenn sie alleine nicht das Problem löst.“ Für **Uta Klein, Soziologie-Professorin an der Christian-Albrechts-Universität Kiel**, ist ein Geschlechter-Mix für alle Bereiche von Vorteil. „Eine moderne Gesellschaft verteilt Posten nach Fähigkeit und Eignung und nicht nach Geschlechtszugehörigkeit; eine

...2

gerechte Gesellschaft ermöglicht die Teilhabe an Positionen und Status für Frauen im gleichen Maße wie Männern; eine demokratische Gesellschaft sichert die Partizipation Beteiligung von Frauen an allen gesellschaftlichen Bereichen; eine zukunftsfähige und glückliche Gesellschaft betrachtet Erwerbsarbeit, Kindererziehung und Angehörigenbetreuung als gleichermaßen wichtig und ermöglicht Männern wie Frauen die Beteiligung daran. Darum gilt auch: Ein Geschlechter-Mix in der Haus- und Familienarbeit ist für alle von Vorteil.“

**Frauenrechtlerin und Schriftstellerin Barbara Sichtermann** bemängelt die fehlende Solidarität der Frauen zwischen den Generationen. „Die jungen Frauen denken, ich schaffe es auch alleine. Und das ist schade, denn es entspricht leider nicht der Wirklichkeit.“ **Anette Riege ist Erste Kriminalhauptkommissarin und Leiterin der Kripo Elmshorn.** Fast 40 Jahre ist sie bei der Polizei, seit 26 Jahren in Führungspositionen. „Um auf Augenhöhe mit Männern zu arbeiten, musste ich erkennen, dass Männer Frauen schnell „übersehen“, und es daher wichtig ist, eigene Fähigkeiten richtig einzuschätzen und entsprechend aufzutreten. Es sei notwendig, einen Lebensplan als selbst bestimmte Frau zu verfolgen und Chancen zu nutzen, dabei jedoch nicht streng an einem Karriereplan festzuhalten. „Für mich sind Einfühlungsvermögen, Entscheidungsfreudigkeit und Mobilität die Wege zum Erfolg.“ **Bischof Gerhard Ulrich**, Vorsitzender der Kirchenleitung der Nordelbischen Ev.-Luth. Kirche, ist „heilfroh, dass in der Evangelischen Kirche in Deutschland seit Jahrzehnten auch Frauen Pastorinnen werden können! Das war ein langer Kampf. Meine persönlichen Erfahrungen mit Pastorinnen und Frauen in Leitungsämtern sind überwiegend positiv - so wie mit Männern auch.“

*LandFrauenTag 10.5.2011, Holstenhallen Neumünster*

*Karten an der Tageskasse zu 7,00 €*

*Beginn Bühnenprogramm: 14.30 Uhr*

*Einlass Nebenhalle: 12.00 Uhr*

*Freie Platzwahl*

*Weitere Infos unter: [www.landfrauen-sh.de](http://www.landfrauen-sh.de)*

**Ansprechpartner:**

Anke Pipke  
Presse – und Öffentlichkeitsarbeit

LandFrauenVerband Schleswig-Holstein  
Am Kamp 15 - 17  
fon 04331 – 33 59 20 0  
fax 04331 - 33 59 20 5  
mobil 0160 - 90 27 35 18  
mail [presse@landfrauen-sh.de](mailto:presse@landfrauen-sh.de)  
[www.landfrauen-sh.de](http://www.landfrauen-sh.de)